

Guten Morgen Coburg

Verflüxt, war da im Spiegel schon wieder ein graues Haar mehr? Sei's drum! Wir trösten uns mit dem alten Spruch, dass man so alt sei, wie man sich fühlt. Und da



Von Jens Wenzel

kann zwischen Empfinden und den Daten im Personalausweis durchaus eine ordentliche Spanne liegen. Zugunsten des gefühlten Alters natürlich, solange die Zipperlein noch auf sich warten lassen. Das bestätigt jetzt auch eine aktuelle Studie des Deutschen Instituts für Altersvorsorge (DIA) mit dem schönen Titel: „Einzigartigkeit des Alterns“. Die unter 40-Jährigen finden demnach, dass man ab 60 Jahren zu den „Alten“ zählt, die Leute über 40 nennen erst 70-Jährige „alt“. Okay, das passt dazu, dass Teenager aus ihrer Sicht schon 30-Jährige für Greise halten. Die Gefahr bei solchen Studien ist nur, dass die Erkenntnis, wie fit sich Ältere fühlen, gerne mal zur Anhebung des Rentenalters genutzt wird. Also sollten wir schon mal rechtzeitig anfangen, so richtig zu barmen, damit wir nicht noch bis 80 malochen müssen. Nur die Jugend, also die wirklich richtig Jungen, die haben damit kein Problem. Da wird selbst der Gleichaltrige angesprochen mit „Mensch, Alter!“

Witz des Tages

„Mein Mann ist so hässlich!“, klagt Frau Müller. „Ist es wirklich so schlimm?“ – „Ja, wenn er in den Zoo geht, muss er immer zwei Eintrittskarten kaufen: eine, um hineinzukommen, und eine, damit sie ihn wieder hinauslassen!“

Polizeibericht

Unbekannte treten Zaun nieder

Creidlitz – Durch das Durchtrennen eines Stacheldrahts und das anschließende Niedertreten eines Maschendrahtzauns hat sich in der Nacht zum Sonntag ein Unbekannter Zutritt zu einem abgezaunten Schrebergarten im Bereich der Hahnwiese in Creidlitz verschafft. Was der oder die Unbekannten im Garten wollten, ist nicht bekannt. Entwendet wurde nichts. Am Zaun entstand dem 51-jährigen Schrebergartenbesitzer ein Schaden von 50 Euro.

Langfinger stiehlt Mountainbike

Coburg – Ein Mountainbike im Wert von 900 Euro hat ein bislang Unbekannter am Sonntag zwischen 19.30 und 20 Uhr in der Coburger Wassergasse im Hof eines frei stehenden Einfamilienhauses geklaut. Der 14-jährige Sohn der Familie hatte sein Mountainbike auf dem Grundstück abgestellt. Während dieser Zeit schnappte sich ein Langfinger das Rad.

Einbrecher sucht Pizzeria heim

Ebersdorf/C. – Durch das Aufhebeln des Ausgabefensters hat sich in der Nacht zum Sonntag ein Unbekannter Zutritt in das Innere einer Pizzeria in Ebersdorf verschafft. Dort entwendete er aus der Kasse etwa 50 Euro. Außerdem brachen der oder die Täter zwei von drei Spielautomaten auf. Deren Münzbehälter wurden geleert zurückgelassen.

So erreichen Sie uns

Neue Presse
Anschrift Steinweg 51, Postfach 2553,
96414 Coburg

Leserservice
(Abo, Zustellung) 09561/745 99 54

Redaktion 09561/850-120

E-Mail coburg-stadt@np-coburg.de
coburg-land@np-coburg.de

Private Kleinanzeigen 09561/7459955

Geschäftsanzeigen 09561/850-140

Telefax 09561/850-109



Sorgte im Frühjahr 2011 für Schlagzeilen: Auf Basis einer Doktorkutsche rekonstruiert Franz Haag (links) das 1888 vom Coburger Unternehmer Andreas Flocken entwickelte erste deutsche Elektromobil. Das Foto zeigt den Tüftler aus Marktoberdorf auf dem Mannheimer Schloßplatz neben einem Porsche Cayenne Hybrid.

Foto: Uwe Anspach/dpa

Flockens Prinzip lebt weiter

1888 baut der Coburger Andreas Flocken das erste deutsche Elektromobil. Franz Haag fertigt eine Rekonstruktion an und entwickelt die Vision vom „Flocken Urbano“. Vieles davon glaubt der Tüftler im „e.Go Life“ wiederzufinden.

Von Christoph Scheppe

Coburg – Oft ist es der Zufall, der eine Leidenschaft entfacht. So auch bei Franz Haag. 2010 stößt er auf einen Artikel der *Neuen Presse* vom 12. Januar 2008 über den Coburger Unternehmer Andreas Flocken, dem Erfinder des ersten deutschen Elektroautos. Sofort ist Haags Interesse geweckt. Kein Wunder: Fünf Jahrzehnte ist der Marktoberdorfer beruflich in der Kfz-Branche tätig – davon 30 Jahre als Entwickler und 20 als Kfz-Sachverständiger. Haag beschließt spontan, den Flocken-Elektrowagen von 1888 zu rekonstruieren, studiert Fotos und Literatur – und macht sich ans Werk. Sein auf einer Doktorkutsche aus dem 19. Jahrhundert basierender Nachbau erobert am 10. März 2011 gleich die große Bühne. Zur Eröffnung der „Retro Classics“ in Stuttgart sorgt die weltweit einzige Reproduktion für Furore. Das Original der Maschinenfabrik A. Flocken gilt als verschollen.

Von der Resonanz völlig überrascht, ist Haags Ehrgeiz ein weiteres Mal geweckt. Die Begeisterung für die Elektromobilität lässt ihn nicht los. Sie bringt ihn dazu, eine Vision für die Zukunft zu entwickeln – und mündet 2013 in einem Konzept für das preisgünstige Elektrofahrzeug „Flocken Urbano“, das speziell auf den innerstädtischen Individualverkehr zugeschnitten ist und den Anforderungen in Bezug auf Mobilität, Sicherheit, Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit gerecht wird. „Der ‚Flocken Urbano‘ ist die evolutionäre und konsequent an den Bedürfnissen orientierte Weiterentwicklung des Flocken Elektrowagens“, so Franz Haag. Andreas Flockens Idee, ein Elektromobil für den Nahverkehr zu schaf-

fen, sei aktueller denn je und treibe eine Vielzahl von Menschen an, in Zeiten komplexer Anforderungen die passenden Lösungen zu finden.

Zuvor lässt Haag die Marke Flocke schützen, damit sie „nicht in falsche Hände gerät.“ Er will vermeiden, dass sich die Chinesen der Marke bemächtigen. Seit 2012 ist sie unter der Registernummer 302012051549 beim Deutschen Patent- und Markenamt eingetragen und geschützt.

Nach eigenem Bekunden hat der heute 68-jährige und inzwischen unheilbar Erkrankte niemals ernsthaft erwogen, in Eigenregie den „Flocken Urbano“ zu produzieren. „Ich wollte mich auf mein ‚Berufshobby‘, dem Erarbeiten von Produkt-Visionen im Bereich E-Mobilität konzentrieren“, verneint er im Gespräch mit der *Neuen Presse* jegliches Profitstreben.

Deshalb überlässt er Vision und Studien Professor Dr. Achim Kampker von der Rhei-

nisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen kostenlos. Kampker hat im Juni 2010 mit seinem Professoren-Kollegen Günther Schuh, zahlreichen mittelständischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit dem „StreetScooter C16“ das erste Elektrofahrzeug explizit für den Kurzstreckenverkehr entwickelt, der bei der Posttochter DHL und anderen Dienstleistern im In- und Ausland zum Einsatz kommt. Der modular aufgebaute E-Lieferwagen lässt sich mit geringem Aufwand individuellen Kundenwünschen anpassen.

Inzwischen hat DHL die StreetScooter GmbH gekauft.

Die Professoren haben das gemacht, was große und namhafte Konzerne seit Jahren versäumen, ist sich Franz Haag sicher und meint damit die Entwicklung eines günstigen und massentauglichen E-Autos. Der im Juni dieses Jahres von Schuh präsentierte „e.Go Life“ ist in Kürze für 11 900 Euro zu haben. „Der ‚e.Go Life‘,

„Coburg ist die Wiege der Elektromobilität. Warum die Stadt nicht mit diesem Pfund wuchert, ist mir unerklärlich.“

Franz Haag, Inhaber der Marke Flocken



Massentauglich und mit 11 900 Euro preiswert: Günther Schuh (Foto) hat den „e.Go Life“ entwickelt. Für Franz Haag ist dieses Modell „die Produktversion des ‚Flocken Urbano‘ und der Ur-Ur-Enkel des 1888 Flocken“.

Foto: Hauke-Christian Dittrich/dpa

Andreas Flocken, der Unternehmer und Erfinder

- Andreas Flocken wurde als Sohn des Küfers und Weinbergbesitzers Jakob Flocken am 6. Februar 1845 in Albersweiler (Rheinpfalz) geboren. Nach der Schule machte er eine Ausbildung als Schlosser und Mechaniker. Er arbeitete bis ca. 1868 bei der Landmaschinenfabrik Heinrich Lanz AG in Mannheim. Bis 1879 war er Werkführer bei der Firma Schoppers in Zeulenroda. 1879 zog er mit seiner Familie nach Coburg in die Kreuzwehrstraße 8.

- 1880 erwarb Flocken in der Callenberger Straße 15 ein Baugrundstück. Im gleichen Jahr gründete er seine landwirtschaftliche Maschinenfabrik und baute ein



Fabrikgebäude. Die Maschinenfabrik A. Flocken begann 1881 mit dem Bau landwirtschaftlicher Maschinen (Häckselmaschinen und Ähnliches).

- 1883 zog Flocken in die Callenberger Straße 2 um. 1888 wurde die Abteilung B für Elektrotechnik gegründet. Dort begann Flocken mit der Entwicklung von Elektroautos, zu dem er auch die regenerative Energie lieferte: 1890 trat er als

sagt Haag, „ist die Produktversion des ‚Flocken Urbano‘ und der Ur-Ur-Enkel des 1888er Flocken.“

Darüber freut sich der 68-Jährige und ist stolz, mit seiner Vision einen „bescheidenen Beitrag zur E-Mobilität und zum Umweltschutz geleistet“ zu haben. Den Streit mit der Familie Flocken um die Markenrechte hat er längst abgehakt. Wegen seines Gesundheitszustands versucht er aber seit geraumer Zeit, die Marke wieder zu verkaufen.

Nur eines ist für den Tüftler aus Marktoberdorf bis heute nicht nachvollziehbar: „Coburg ist die Wiege der Elektromobilität. Warum die Stadt nicht mit diesem Pfund wuchert, ist mir unerklärlich.“ Nach eigenem Bekunden gab es mehrere Vorstöße, die Verantwortlichen der Stadt vom „ungeheuren Potenzial“ zu überzeugen. Vergebens.

Auch auf die Offerte, den Nachbau des 1888 Flocken der Stadt als Leihgabe zur Verfügung zu stellen, sei keine Reaktion erfolgt, was wiederum die Initiative Stadtmuseum bedauert. „Ein besseres Aushängeschild für Coburg als Standort von Industrie, Wissenschaft und technologischer Innovation kann es doch überhaupt nicht geben als eine Dauerausstellung über die Firmengeschichte und den Werdegang des Erfinders und Unternehmers Andreas Flocken“, schreibt Vorsitzender Rupert Appeltshausen Haag am 3. Dezember 2016.

Haags Kritik an der Stadt stößt im Rathaus auf vehementen Widerspruch. „Wir haben Anfang 2016 die Initiative ergriffen und bei Herrn Haag angefragt, ob wir seine Rekonstruktion für einen Messeauftritt in München ausleihen können, um damit für den Standort Coburg zu werben“, erklärt WiFög-Mitarbeiter Rolf Krebs. Diese Absicht sei von Haag „mit Begeisterung“ aufgenommen worden. Einige Tage später sei bei der WiFög von der „Markenbörse GmbH“ ein Vertrag eingegangen, der über die zeitliche Ausleihe hinaus auch den Erwerb der Markenrechte beinhaltet habe. „Davon haben wir Abstand genommen, so dass die Ausleihe nicht zustande kam“, begründet Krebs den Verzicht. Nach wie vor bestehe aber großes Interesse, mit Flocken für den Standort Coburg zu werben, aber „ein Kauf der Markenrechte steht nicht zur Diskussion“.

Mitpächter der städtischen Schleifmühle auf. Diese befand sich in der Nähe seiner Fabrik. Flocken betrieb dort einen vom Wasser angetriebenen Dynamo.

- Der 1888 hergestellte Flocken Elektroauto der Welt. Flocken wird auch als Erfinder der Spurstange genannt. Der Unternehmer starb am 29. April 1913 in Coburg.